

Seminartermin:
13.10.2023 – 14.10.2023

Freitag 9.00 – 16.30 Uhr
Samstag 9.00 – 16.30 Uhr



Arbeit mit DIS-Patient*innen zum Ausstieg aus organisierten Gewaltstrukturen

13.10. – 14.10.2023



Seminarleitung:
Martina Rudolph
Linda Koos



In Kooperation mit



Anmeldung

(bitte in Blockschrift ausfüllen)

Hiermit melde ich mich für die Fortbildung **Arbeit mit DIS-Patient*innen** mit Martina Rudolph und Linda Koos in der Klinik am Waldschlößchen an. Mit der Zahlung der Teilnahmegebühr wird die Anmeldung verbindlich.

Name, Vorname

Institution:

Beruf, Weiterbildung:

Straße, Hausnummer

PLZ, Stadt

E-Mail

Ort, Datum / Unterschrift

Hinweise zum Datenschutz und zur Verarbeitung Ihrer Daten finden Sie unter <https://www.klinik-waldschloesschen.de/datenschutzerklaerung/>

Wissenschaftliche Leitung:

Martina Rudolph
Leitende Ärztin Klinik am Waldschlößchen
16 Fortbildungspunkte sind bei der OPK beantragt

Organisationsbüro:

Lydia Rarisch
Klinik am Waldschlößchen, Sudhausweg 6, 01099 Dresden
Telefax: 0351/ 448 320 13
E-Mail: l.rarisch@klinik-waldschloesschen.de

Teilnahmegebühren:

320,00 € inkl. Pausenversorgung, ohne Mittagessen

Bankverbindung:

IBAN DE29 3006 0601 0007 0107 96
Deutsche Apotheker- und Ärztebank
Betreff: Arbeit mit DIS-Patient*innen

Anmeldeschluss:

Bitte melden Sie sich mit nebenstehendem Anmeldeformular bis spätestens 6 Wochen vor Seminarbeginn an. Der Zahlungseingang der Seminargebühr gilt als verbindliche Anmeldung. Erfolgt die schriftliche Stornierung bis 6 Wochen vor Seminarbeginn werden die Seminargebühren abzgl. einer Bearbeitungsgebühr von 50,00 € zurückerstattet.

Übernachtung:

z. B. www.hotel-am-waldschloesschen.de

Verpflegung:

Für Ihr leibliches Wohl während der Präsenz-Veranstaltungen wird gesorgt. Mittagessen kann gegen Entgelt in der Klinik am Waldschlößchen eingenommen werden.



Kurzvita Martina Rudolph

Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Traumatherapeutin (DeGPT, EMDRIA), (EMDR-) Supervisorin, Dozentin, Medizinische Sachverständige. Seit 2019 Leitende Ärztin der Klinik am Waldschlößchen. Vorstandsmitglied der DGTD und der DGPM. Arbeitet seit über 20 Jahren mit schwersttraumatisierten Menschen, insbesondere mit Patient*innen mit schweren dissoziativen Störungen. Beschäftigt sich seit vielen Jahren mit den Hintergründen schwerer und organisierter Gewalt.

Kurzvita Linda Koos

Geboren 1990, Psychologiestudium in Kiel und Dresden mit anschließender Psychotherapieausbildung in Dresden. 2020 Abschluss in spezieller Psychotraumatherapie. Arbeitet seit 2017 in der Klinik am Waldschlößchen Dresden als Stations-therapeutin, sowie als Einzel-therapeutin für Patient*innen mit dissoziativer Identitätsstörung. Seit 2020 gibt sie Fortbildungen und Supervisionen zu dissoziativer Identitätsstörung

Inhalt des Seminars:

Immer wieder begegnen uns in der Traumatherapie Patient*innen, die neben körperlicher, psychischer und sexualisierter Gewalt in der Herkunftsfamilie auch Gewalt durch organisierte Netzwerke erlitten haben oder weiterhin erleiden. In der Behandlung dieses Klientels geraten wir mit unserem Wissen über Trauma und Dissoziation häufig an unsere Grenzen, da ein großer Teil der Symptome ihren Ursprung darin hat, einem komplexen Tätersystem ausgeliefert bzw. darin eingebunden (gewesen) zu sein. Um hier effektiv hilfreich sein zu können bedarf es des Wissens um diese Strukturen und deren verschiedene Erscheinungsformen.

Wenn wir uns mit den Strukturen beschäftigen stoßen wir an viele Grenzen. Auch wenn wir uns mit unseren Bemühungen auf Einzelschicksale konzentrieren, geraten wir in der therapeutischen Arbeit in Bereiche, die eher Aufgabe der Polizei, der Justiz oder der Politik zu sein scheinen. Der interdisziplinäre Austausch zeigt auf, dass auch die Spezialist*innen dieser Professionen in viele Dunkelfelder blicken. Dennoch ist eine erfolgreiche Arbeit mit den Patient*innen möglich, dies jedoch nur, wenn innerhalb der gegebenen

Grenzen gearbeitet wird, da das Überschreiten des therapeutischen Rahmens verschiedene Gefahren birgt. Dieser Rahmen muss in Anbetracht der äußeren Bedrohung und der hohen Not der Betroffenen immer wieder flexibel angepasst werden. Eine dialektische therapeutische Haltung bezogen auf das Krankheitsbild, die Beziehungsgestaltung und das therapeutische Vorgehen ist eine wichtige Voraussetzung für eine gelingende Behandlung und Begleitung beim äußeren und inneren Ausstieg aus organisierten Gewaltstrukturen.

Ablauf des Seminars:

Das Seminar soll hier eine Orientierungshilfe schaffen und Ansätze für ein effektives Vorgehen vorschlagen, sowohl auf das stationäre Setting als auch auf das ambulante Setting bezogen. Im ersten Teil (Freitag) wird Frau Koos über wichtige Grundannahmen, Modelle und Interventionen referieren. Im zweiten Teil (Samstag) sollen die wichtigsten Fallstricke und Risiken in der Behandlung aufgezeigt werden und Möglichkeiten, diesen zu begegnen bzw. sie zu umgehen. Einen hohen Stellenwert soll dabei der Praxisbezug haben. Zum Einsatz kommen Präsentationen, Fallbesprechungen, Kleingruppenarbeit sowie die Vorstellung von ein oder zwei Betroffenen.